



Windischgarsten, 10. November 2019

Liebe Mitglieder der Christusbewegung,
liebe Schwestern und Brüder!



*„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.“ (Psalm 121)*

„Unsere Quelle des Lebens ist der HERR Jesus Christus“! So beschreibt sich die evangelische Pfarrgemeinde Schladming auf ihrer Homepage. Er, der „alle Dinge mit seinem kräftigen Wort trägt“ (Hebräer 1,3), hat durch mehr als 150 Jahre Unterdrückung den Menschen hier das Evangelium lauter und rein bewahrt, sodass nur ein Jahr nach dem Toleranzpatent die Gemeinde wiedererstehen konnte.



Und so konnte uns Frau Pfarrerin **Waltraud Mitteregger** am 26. Oktober 2019 in der Hohenhaus Tenne in Schladming zu unserem ersten Christustag begrüßen. Nach dem Aufbruch am 29. Juni beim Gründungsfest in Windischgarsten, an dem 100 Personen aus 40 Gemeinden und 6 Diözesen teilgenommen haben, sind diesmal 220 Personen gekommen!

Das Ziel unserer Christusbewegung ist es Mitglieder, Mitarbeiter und Amtsträger in unserer Kirche, sowie Gemeinden und Organisationen, die die Überzeugungen und Anliegen unserer Christusbewegung teilen, miteinander zu vernetzen. Auf besondere Weise kam das durch die ausgestellten Unterlagen von 13 evangelischen Werken und Organisationen zum Ausdruck.

War es beim Gründungsfest Pfarrer Steffen Kern, der von der notwendigen Klarheit einer an Bibel und Bekenntnis orientierten Christusbewegung sprach, so hielt diesmal der **Rektor des „Albrecht-Bengel-Hauses“ in Tübingen, Pfarrer Dr. Clemens Hägele**, den Festvortrag zum Thema „Kirche hat’s in sich“. Das Albrecht-Bengel-Haus beherbergt

ca. 100 Theologiestudenten, die wissenschaftliches Arbeiten in der Theologie mit ihrem persönlichen Glauben und ihrem geistlichen Leben verbinden.

Ja, „Kirche hat's in sich“! Sie ist für uns einerseits eine reiche „Schatzkammer“, andererseits aber auch eine teils anstoßerregende „Rumpelkammer“. Hier eine kurze Zusammenfassung:



1. Kirche ist Gemeinschaft

Jesus selbst stellt uns vor die Herausforderung einer gelebten Kirche. Er will die Gemeinschaft, nicht eine Ansammlung von Individuen. Seinen Jüngern gab er keinen Einzelunterricht, sondern er prägte die Gemeinschaft der 12. Und so bilden alle, die an Jesus Christus glauben und sich in verschiedenen Konfessionen und in allen Ländern der Erde versammeln, die universale Kirche Jesu Christi.

Konkret werden Glaube und Liebe jedoch an dem Ort gelebt, wo wir unser Leben führen. Deshalb ist die Liebe zur Ortsgemeinde wichtig. Dort werden Glaube und Liebe sichtbar und erfahrbar.

2. Kirche ist eine „Schatzkammer“

mit unermesslich wertvollen und vielfältigen Schätzen:

In ihr sind die Menschen gewachsen, die uns durch ihre Verkündigung und durch ihr Leben zum Glauben geführt haben. In ihr finden wir Jesus Christus, der uns zum Glauben und in den Dienst – ehrenamtlich und hauptamtlich – gerufen hat. Unsere Kirche verfügt über einen Reichtum an theologischen Erkenntnissen und

Glaubenserfahrungen und vergegenwärtigt uns die vielen Vorbilder des Glaubens und der Liebe in aller Welt. Sie schenkt uns damit eine Tiefe des Gottvertrauens auch in Bedrängnis und eine Bewährung des Glaubens und der Liebe auch in äußerer Armut, wie wir es in ärmeren Ländern sehen können. Aber

3. Kirche ist immer auch eine „Rumpelkammer“,

denn an der sichtbaren Kirche - als einer Gemeinschaft von begnadeten Sündern - sind halt immer auch deutliche Spuren von sündhaftem, menschlichem und lächerlichem Verhalten zu erkennen.

Vieles, das da gelehrt, verkündigt und an Aktivitäten entfaltet wird, lässt das Eigentliche in Vergessenheit geraten: das Evangelium von Jesus Christus, der für uns in die Welt gekommen, gestorben und auferstanden ist. Die Grundwahrheiten des christlichen Glaubens werden oft verschwiegen.

Unsere Kirche leidet auch an den passiven Kirchenmitgliedern: Sie sind Zuschauer wie bei einer Oper oder bei einem Fußballspiel. Gerade für uns, die wir den Glauben an Jesus in unserem Herzen tragen, denen die Heilige Schrift als oberste Autorität wichtig ist, gilt: Wir dürfen nicht einfach zuschauen, sondern sind aufgerufen, unsere Stimme zu erheben, in Öffentlichkeit, Kirche und Gesellschaft unser Bekenntnis abzulegen und uns auch für die Aufgaben in den kirchlichen Gremien bis hinein in die Synode zur Verfügung zu stellen.

Ja, und dann geht es um die Überwindung von Gleichgültigkeit und Lieblosigkeit: Die Liebe sollte in unseren Gemeinden, aber auch in unserer ganzen Kirche unser Markenzeichen sein. Bei aller sachlich berechtigten Kritik an gesellschaftlichen Umständen muss immer die Liebe zur Person im Mittelpunkt stehen: zuoberst wollen wir Menschen gewinnen für ein Leben mit Jesus nach den Maßstäben, die uns die Heilige Schrift gegeben hat.



Sowohl der Vortrag als auch die angeregte Fragestunde im Anschluss daran verdeutlichten die beiden Seiten unseres Mottos „Auftreten, nicht austreten“. Die Christusbewegung, die auf den Grundlagen unserer Kirche aufbaut, ist keine Randerscheinung, sondern ist ein konstitutiver Teil der Kirche. In diesem Sinn ist sie aufgerufen für eine Erneuerung der Kirche zu beten und zu arbeiten.

Auf die Frage, ob nicht ohnehin alle Amtsträger und Verantwortungsträger in unserer Kirche den Aussagen in unserem „Flyer“ zustimmen würden, antwortet Pfarrer Hägele: Wer so klar den „Absolutheitsanspruch der historisch-kritischen Methode“ ablehnt wie ihr in dieser Grundsatzklärung, der wird von allen Seiten verstanden – keine Sorge! Der Zugang zu Gottes Offenbarung und damit zu Gott wird verhindert, wenn in der Theologie eine Methode mit dem Vorverständnis angewendet wird, dass zahlreiche Stellen in der Bibel „nicht stimmen können“, weil sie über unsere menschlichen Erfahrungen hinausgehen.

Nach dem Mittagessen veranschaulichte Pfr. i. R. **Friedrich Rössler** die Struktur und die Ziele der Christusbewegung in einer Präsentation und Pfarrerin **Alexandra Battenberg** stellte das Konzept einer Begleitung von Theologiestudenten in Wien vor, bei der die Theologie keinen Gegensatz, sondern eine Einheit bildet mit einem Grundvertrauen in die Heilige Schrift, mit persönlichem Glauben und einem Leben in der Nachfolge Jesu. Wir als Christusbewegung werden uns dafür einsetzen, dass Pfarrerinnen und Pfarrer, denen die missionarische Gemeindegemeinschaft auf der Grundlage der Heiligen Schrift ein Herzensanliegen ist, ihren Dienst in unserer Kirche tun können. Dasselbe gilt für Jugendreferenten und Gemeindepädagogen. Mit diesem Ziel werden wir auch Mitarbeiterschulungen in den verschiedenen Bereichen unserer Kirche unterstützen.



*Stefan Breuninger
Jugendreferent
Ramsau*

*László László
Pfarrer
Melk-Scheibbs*

*Markus Weikl
Kurator
Kirchdorf*

*HP Oitzinger
Kurator Stv.
Velden*

*Iris Roscher
Lektorenbeauftragte
Stmk., Schladming*

*Bernd Stamm
Jugendreferent
Trebesing*

Wie schon beim Gründungsfest ergänzten 6 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter unserer Kirche den Festvortrag mit Impulsreferaten, in denen sie ihre Vision von Kirche und ihre Anliegen an sie dargelegten. Viel Begeisterung und Engagement waren zu spüren.

Arbeitsgruppen, die die verschiedenen Themen kirchlicher und gemeindlicher Aufgaben bearbeiteten, vervollständigten das Programm. Pfarrer, Jugendreferenten, Kuratoren, Lektoren, Presbyter und Gemeindemitarbeiter formulierten in Themengruppen ihre Hoffnungen und Wünsche an die Christusbewegung und haben begonnen sich österreichweit zu vernetzen.



Reinhard Füll

Alexandra Battenberg

Friedrich Rößler

Peter Wiegand

Die Schlussandacht hielt **Peter Wiegand**, der Gründer von Schloss Klaus. Fast auf den Tag genau war er vor 57 Jahren aus Deutschland nach Schladming gekommen und hat nach einigen Jahren Dienst in Schladming die Arbeit in Oberösterreich mit dem Jugendfreizeitheim Schloss Klaus begonnen, die er dann viele Jahre lang geleitet und weiterentwickelt hat. Eindrücklich wies er darauf hin, dass für uns als Christusbewegung alles davon abhängt, dass wir in einer lebendigen Beziehung zu Jesus bleiben und uns in unserem Auftrag immer von Jesus leiten lassen. So empfangen wir den Segen Gottes und werden eine Erneuerung der Kirche erleben.

Die Lobpreisgruppe hat uns in das Lob Gottes, in die tiefe Dankbarkeit und in die Nähe Gottes geführt. So stand der ganze Tag unter Gottes Segen.

Als Christusbewegung wollen wir mit Bibel und Bekenntnis unsere Gaben und Fähigkeiten einbringen zur Erneuerung der Kirche. Helft mit, dass sich nun auch andere, die mit uns unterwegs sind, unserer Bewegung anschließen! Wer mit der Glaubensgrundlage und den Anliegen der Christusbewegung übereinstimmt und unserer Bewegung beitreten möchte, kann dies mit einem Formular, das sich auf unserer Homepage „www.christusbewegung.at“ befindet, beantragen. Hier können auch verschiedene, die Christusbewegung betreffende Dokumente heruntergeladen werden.



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073